

**„Und er richtete den Vorhof auf rings um die Wohnung und um den Altar und hängte die Decke in das Tor des Vorhofs. Also vollendete Mose das ganze Werk. Da bedeckte die Wolke die Stiftshütte, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung. Und Mose konnte nicht in die Stiftshütte hineingehen, weil die Wolke darauf ruhte und die Herrlichkeit des HERRN die Wohnung erfüllte. Und immer, wenn die Wolke sich erhob von der Wohnung, brachen die Israeliten auf, solange ihre Wanderung währte. Wenn sich aber die Wolke nicht erhob, so zogen sie nicht weiter bis zu dem Tag, an dem sie sich erhob. Denn die Wolke des HERRN war bei Tage über der Wohnung, und bei Nacht ward sie voll Feuers vor den Augen des ganzen Hauses Israel, solange die Wanderung währte.“**

**(2. Mose 40,33–38 | Lutherübersetzung 2017, © Dt. Bibelgesellschaft)**

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

I.

vielleicht habt ihr in eurer Kindheit auch „Memory“ gespielt, jenes Spiel, bei dem man vor sich verdeckt Karten ausliegen hat, von denen man immer zwei aufdecken darf. Ziel ist es, die Pärchen des Spiels zu finden: Die zwei gelben Autos, die zwei roten Rosen. Und gewonnen hat, wer am Ende die meisten Pärchen gefunden hat. Und je besser ich mir merken kann, welche Karten zwischenzeitlich im Spiel aufgedeckt worden sind, desto größer sind meine Siegchancen. Deswegen ja auch der Name des Spiels: „Memory“.

Nun gibt es neben dieser Standardversion des Spiels auch solche für Fortgeschrittene. Da muss man dann nicht einfach identische Bilder einander zuordnen, sondern einmal um die Ecke denken. Da besteht das Paar dann nicht aus zwei identischen Bildern einer Katze, sondern zum Beispiel in einem Schloss, in das man einen Schlüssel stecken kann, und einem Schloss, in dem ein Königspaar wohnt. Gleich – und dann doch auch wieder anders.

II.

Etwas Ähnliches gibt es auch bei biblischen Texten. Auch da finden sich Pärchen. Manchmal so, dass Texte eins zu eins an einer anderen Stelle als Zitat auftauchen – und manchmal so, dass erst auf den zweiten Blick – dann aber ganz deutlich – erkennbar wird, dass sich ein Text auf einen anderen bezieht.

Mit dem gestrigen Sonntag hat die letzte Woche des Weihnachtsfestkreises begonnen. Und heute haben wir – im Bild gesprochen – eine erste Bibelkarte aufgedeckt. Und wir werden entdecken, dass sich zu diesem Text, eine andere Karte, ein anderer Text aufdecken lässt – und wir so ein Pärchen in der Hand haben.

III.

Schauen wir uns doch die mit der heutigen Morgenlesung aufgedeckte Karte einmal genauer an. Da sehen wir ein Zelt. Da ist von der *kabod*, der Herrlichkeit und Gegenwart Gottes, die Rede, die fast eins wird mit dem Heiligtum. Wir hören von

dem Gott, der nicht einfach ganz weit weg ist, sondern mit seinen Menschen unterwegs ist. Und mit der Wolken- und Feuersäule weist er ihnen den Weg.

Wo ist nun die zweite Bibelkarte, mit der wir ein Pärchen bilden könnten?

IV.

Naheliegender wäre es, auf der Suche nach der passenden zweiten Karte zunächst bei irgendwelchen Texten zu suchen, bei denen vom Tempel die Rede ist.

Und tatsächlich finden sich da Motive, die wir auch in unserem Text entdecken können. Bei der Einweihung des Jerusalemer Tempels etwa lesen wir:

*„Als aber die Priester aus dem Heiligtum gingen, erfüllte die Wolke das Haus des Herrn, sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus des Herrn.“ (1. Könige 8,10–11).*

Das sieht schon mal aus wie ein Pärchen. Die Wolke, die Herrlichkeit und Gegenwart Gottes, die das Haus so sehr erfüllt, dass kein Platz mehr ist für andere – das passt schon mal.

V.

Aber anderes passt dann doch auch wieder weniger. Der Tempel ist – anders als die Stiftshütte – nicht mehr mobil. Und ein Zelt ist es auch nicht mehr. Und dieser Aspekt der Orientierung und des Wegeleits fehlt dann eben auch.

Ja, die beiden Karten gleichen sich. Aber es muss noch besser gehen! Irgendwo muss sich doch noch ein Text, eine Karte finden lassen, die mit unserer Morgenlesung wirklich ein Pärchen bildet.

Und tatsächlich ist das so. Es gibt einen Text, der – zwar auf den zweiten Blick, dann aber unübersehbar – die zweite Karte zu diesen Bibelworten ist.

VI.

Wie gesagt, wir befinden uns in der letzten Woche des Weihnachtsfestkreises. Und so ist es nicht verwunderlich, dass es sich bei dem zweiten Teil unseres biblischen Memorypärchens um einen Weihnachtstext handelt, nämlich dem Evangelium für das Christfest aus Johannes 1 – und dort insbesondere dieser eine Vers:

*„Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ (Johannes 1,14 | Lutherübersetzung 2017)*

Ein Aspekt springt uns dabei sofort in die Augen. Auch hier ist von der Herrlichkeit, der *kabod* Gottes, die Rede. Wie in der Wolke wird in Jesus Christus die Herrlichkeit Gottes sichtbar, ist Gottes Gegenwart unter den Menschen greifbar. Und wie das Heiligtum der Stiftshütte mit dieser Herrlichkeit Gottes eins wird, so sind auch in Jesus Christus Gott und Mensch eins. So, dass man sie nicht auseinanderreißen kann oder anderes noch einen Platz zwischen ihnen hätte.

VII.

Um noch genauer zu entdecken, dass wir es hier tatsächlich mit einem Pärchen zu tun haben, brauchen wir jeweils den Blick in den Urtext. Dann stellen wir nämlich fest, dass der Begriff, den Luther mit „wohnen“ übersetzt, eigentlich „zelten“ heißt. Und da klingelt es natürlich.

Da ist auf der einen Seite die Stiftshütte, wörtlich „das Zelt der Begegnung“, und auf der anderen Seite Gott, der in Jesus Christus unter den Menschen „zeltete“ und so den Menschen begegnet. Also auch das passt.

VIII.

Bleibt noch die Frage übrig, wie es mit den beiden Aspekten ist, dass Gott sich hier am Ende des 2. Buches Mose als einer zeigt, der mit den Menschen mitgeht und ihnen den Weg weist.

Hier müssen wir tatsächlich unsere Kamera auf „Weitwinkel“ stellen und über diesen Vers des Johannesevangeliums hinausblicken.

Dann aber sehen wir Jesus Christus tatsächlich als Wanderprediger, als einer der mit seinen Jüngern, also denen, die ihm folgen, unterwegs ist. Und Tag und Nacht ist er da – so, wie er es am Ende des Matthäusevangeliums sagt:

„Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (*Matthäus 28,20 | Lutherübersetzung 2017*)

IX.

Und wie ist es mit der Wegweisung?

Ja, da ist tatsächlich noch ein letztes Mal das Denken um die Ecke erforderlich. Denn Jesus *zeigt* nicht nur den Weg zum gelobten Land – also in ein neues Leben. Sondern er *ist* selbst dieser Weg. Er sagt von sich:

„*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.*“ (*Johannes 14,6 | Lutherübersetzung 2017*)

Wenn wir all das in dem Weihnachtsevangelium bei dem Wort, das Fleisch wird, mitdenken, dann können wir gar nicht anders als zu entdecken: Das ist tatsächlich die biblische Karte, die 1:1 zu unserer heutigen Morgenlesung passt.

Das was hier am Ende des zweiten Buches Mose abgebildet ist, findet sich in Jesus Christus wieder und kommt hier zum Ziel.

X.

Ein Letztes:

Seid ihr gut in Memory? – Ich selbst leider überhaupt nicht. Und als Erwachsener mit Kindern Memory zu spielen, ist ab einem gewissen Alter eine echte Herausforderung. Man kann eigentlich nur verlieren. Das Erinnerungsvermögen von Kindern ist normalerweise viel besser als das von Erwachsenen. Vielleicht erfreut sich Memory deswegen auch anhaltender Beliebtheit, weil es eins der Spiele ist, bei denen schon früh Kinder die Erwachsenen schlagen können.

Gewinnen und verlieren. Darum geht es letztlich auch im Glauben. Was gewinnen wir, wenn wir unser Leben mit dem Tod verlieren?

Das Evangelium sagt uns: Im Glauben ein neues Leben in Christus.

Und dafür müssen wir nicht gut, nicht besser sein als andere, nicht mehr Pärchen sammeln als andere, sondern nur eins finden: ihn, Jesus Christus, der uns heute einmal mehr vor Augen gestellt wird. Wer ihm vertraut, der ist bei Gott und in Gott, der hat den Weg, die Wahrheit und das Leben und der hat den, der durch das Leben mitgeht und durch den Tod hindurch bis in die Ewigkeit.

Amen.